

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Maria Hartmann: Dor sind wi tau Huus

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Maria Hartmann

Dor sind wi tau Huus

Wor noch an den Paddweg lang
dei kloore Bäke flütt,
wor man van wieten all den Toorn
van Sankt Johannes sütt,
wor dei steinole Königsboom
bi Daoge un bi Nacht,
so lange at ick denken kann,
hollt aover't Dörp dei Wacht,
wor S'wölken fleigt un Blaumen bleiht,
dat Krüz noch up'e Hoffstä steiht,
wor man gern lacht, un wor man sing,
wiethen dei Karkenklocken kling,
wor man noch treu tauhoope hollt,
uck tau'n Gebet dei Hann' noch foolt,
wor man dat Ole acht un ehrt,
stur sick nich gägen Neies wehrt,
wor man sick fröndlick gräuten deit,
taun lütken Snack binänner steiht,
wor man us Plattdütsk hollt in Ehrn,
Spraoke dei wi at Kinner lern,
wor urol Eiken sick nich böögt,
in Wind un Sturmgebruus,
dor geiht us gaut, dor lävt wi gern,
dor sind wi al tau Huus.



Frollein Pritzk un dei Räkenkünstler

Alltiet, wenn ick Philipp sehg, gäng för mi dei Sünne up. Sien frischke Jungsgesicht was mit lustig brune Stippkes aowersait, so as eine Maiwischke mit Botterblumen. Philipp wör dei Jüngste ut 'n Köppel van veier. Wenn dei Groten üm eis nich mithebben wullen, wat mök dat all? Hei har Frönde satt — grote un lüttke un ut aale Welt. Sei behäöweln sick maol un verdrögen sich weer, ganz nao Kinneroort.

Frög ein den Jungen, wat hei läöter eis mal weern wull, lä hei sick nie för'n lange Tiet faste. Dei Vadder van Dagmar was Kusendokter. Philipp kunn sick nich vörstellen, dat 't wat Mojers gäwen kunn, at anner Lüe mit'n elektriske Bohrmaschine in'n Munde rümtauzisen. At hei Peters Vadder up sien aowermaodige Unge düüm van Bagger sitten sehg, wull hei bloß noch Baggerfohrer weern. Esra wör ut Anatolien. In den Laoden van ehr Öllern geef dat Oliven tau kopen. Philipp müch kiene Oliven; dor kunn hei sick woll — Gott weit wat van ... Dei Laoden sä üm aober woll tau. Hei kunn ja Esra hieraoden un mit ehr in den Laoden trekken. Noch aowerlä hei sick dat aober — wägen dei Oliven, verstaiht sick. Villicht wüdd hei doch leiwer Pizzabacker, as dei Onkel van Tonio. Man dann war dor ja uck noch dei Keerl ut Ghana, wecker kranke Lüe weer gesund maoken kunn. Sien Junge was dei beste Frönd van Philipp un wägen den lä hei sick jeden Middag eine ganze Stunn', off uck woll twei, inne Sünne. Hei wull schwatt wän, dann, so menne hei, was hei Afrikaoner un kreeg 'n schnieken witten Anzug an. Upstunns wull Philipp Schaulmester weern. — Dat wör dat Grötste. Hei kunn nich affteuwen, dat dei groten Sommerferien tauenn gängen, üm jüst as dei Groten, endlich nao Schaule tau dräöwen. Siene Vorfraide gäng so wiet, dat hei bold leiwer noch as Fautball Schaule spälde. Doris was dei Lehrerin. Taun Schaule daun köm sei anfäuhern up 'n knallgääl Rad, den Eers 'n bäten achterut stäken, den Rücken so pielup as har sein Hand-
